[Zwei Gedichte]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **39 (1968)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor Tag

Vorusse singe d Vögel
und wüsse nid wie tue,
und d Rose recke d Köpfli
dr Morgesunne zue.

s isch wider einisch Maie,
d Wält träit es brütlichs Gwand, –
doch chunnt s au wider anderscht,
es het jo nüt Bestand.

Doch wenn s au no so chuutet
und nüt di freue will,
dänk a n e Maiemorge,
und heb di sider still.

Martha Ringier

Der Fürbusch blüeit ...

Der Fürbusch blüeit, der Fürbusch brönnt
und wär ne wett go lösche,
dem nützti alles Wasser nüt
und kes Drufabetrösche.

Der Fürbusch brönnt, der Fürbusch blüeit
für luter liebi Chunde.
Es händ ne hüt vor Tau und Tag
scho d Hüslischnägge gfunde.

Au d Beieli chehre binem i
und d Amsle tüend em singe.
Wär immer chunnt tagus und -i,
dä mueß es Ständli bringe.

Der Fürbusch blüeit, der Fürbusch brönnt,
s isch Maiezit im Garte,
und wär jetz do nid zfriede n isch
spilt mit de lätze Charte.

Ernst Däster